

In den letzten Tagen haben in Berlin Verhandlungen mit den zuständigen Stellen über diejenigen Maßnahmen stattgefunden, die entsprechend den neuen politischen Verhältnissen im Buchhandel getroffen werden müssen. Sie sind soweit gediehen, daß nach Regelung einiger noch offenstehender Fragen in allernächster Zeit dem Buchhandel ein vollständiges Wirtschaftsprogramm und die personellen Änderungen bekanntgegeben werden können, die zu gelten haben, bis die gesetzliche Regelung des berufsständischen Aufbaus der deutschen Gesamtwirtschaft vorliegt. Diese ist in kurzer Zeit zu erwarten.

## Geschäftsbericht

des

### Vorstandes des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig über das Vereinsjahr 1932.

Zu erstatten in der Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig  
am Sonntag Kantate, dem 14. Mai 1933.

#### I. Wirtschaftsübersicht.

Dem eigentlichen Tätigkeitsbericht schiden wir, wie alljährlich, eine kurze Übersicht über die Lage des Buchhandels im Vereinsgebiet voraus. Wir begnügen uns damit, die allgemeine Lage mit wenigen Strichen zu zeichnen, und heben bei den ebenfalls kurz gefaßten Angaben über die einzelnen Zweige des Buchhandels nur das Besondere hervor; denn wesentlich in diesen Tagen der nationalen Erhebung ist nicht die Vergangenheit, sondern die Gegenwart und mehr noch die Zukunft. Es besteht nunmehr die Hoffnung, daß die Jahre der politischen Ungewißheit und Zerrissenheit vorüber sind. Von ihnen gingen die größten wirtschaftlichen Lähmungen aus. Durch sie verursacht, hatte der Kampf um die wirtschaftliche Behauptung gerade im letzten Jahre schwerste Formen angenommen.

Das Ermächtigungsgesetz hat die Reichsregierung in die Lage versetzt, die Politik in ruhigere Bahnen zu lenken. Dadurch wird auch der Wirtschaft die Möglichkeit stetigen Aufbaues gegeben. Bedeutsam erscheint uns hierzu das vom Herrn Reichswirtschaftsminister Hugenberg entwickelte Programm, insbesondere sein Eintreten für den gewerblichen Mittelstand.

Der Herr Reichskanzler Hitler hat als Aufgabe der Gesamtheit die Pflege der Tradition des deutschen Volkes, seiner Geschichte und seiner Kultur verkündet; jeder deutsche Buchhändler wird dem von ganzem Herzen zustimmen. Die stärkste Förderung der privaten Initiative, Anerkennung und Schutz des Eigentums ist zugesagt; das muß das Vertrauen eines Standes finden, der von jeher gegen Bürokratisierung und Sozialisierung eingetreten ist. Wir hoffen, daß die Reichsregierung in zäher Arbeit auch die Möglichkeiten finden wird, neben der Belebung des Binnenmarktes die Hemmungen zu beseitigen, welche Kontingentierungs- und Devisenvorschriften

der Ausfuhr bereiten. Der Herr Reichskanzler hat darauf hingewiesen, wie sehr der Reichsregierung das Schicksal der Auslandsdeutschen, die durch Sprache, Kultur und Sitte mit uns verbunden sind, am Herzen liege. Der reichsdeutsche Buchhandel hat diese Beziehungen stets aufs wärmste gepflegt, nicht nur in geschäftlicher Hinsicht, sondern durch organisatorische Verbundenheit mit dem deutschen Buchhandel rings um die Reichsgrenzen und darüber hinaus mit allen Buchhändlern in den ferneren Ländern, die sich dem Vertrieb deutscher Geisteswerke widmen. Diese Pflege wird er sich in den Zeiten nationaler Wiedererstarkung ganz besonders angelegen sein lassen.

Über die wirtschaftliche Lage des Buchhandels im Berichtsjahr ist folgendes zu sagen:

Die Umsatzbelebung, welche die Notverordnung vom 8. Dezember 1931 mit ihrer zwangsweisen Preissenkung bringen sollte, ist in keinem Zweig des Buchhandels eingetreten. Die Versteifung nahm vielmehr immer mehr zu und erreichte ihren Höhepunkt in den Sommermonaten. Verlag und Sortiment klagten gleichermaßen über das völlige Einfrieren der Außenstände. Der Absatz vom Produzenten zum Händler und von diesem zum Käufer stockte vollkommen. Natürlich lagen die Verhältnisse nicht in allen Sparten und nicht in allen Gegenden gleich, sie wurden aber allenthalben als katastrophal im Vergleich zum Vorjahr bezeichnet, obgleich dieses schon wenig ertragreich war. Gerade in diesen schwersten Monaten trat das Mißverhältnis zwischen rückläufigen Umsätzen und stabilen Unkosten besonders hervor und es ergingen zahlreiche Notrufe an die Organisation. Den dabei geäußerten Vorwürfen, daß sie versage, sind wir schon seinerzeit entgegengetreten. Wir möchten aber auch an dieser Stelle nochmals hervorheben, daß diese Vorwürfe unberechtigt sind. Was